

+Risikoeinschätzung zur Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen im Rahmen der SARS-CoV-2-Pandemie

- Allgemeines/Hygienekonzepte der Physio-Akademie
- Behördliche Auflagen, Gebote und Verbote
- Risiken des Kursortes/Kursraums
- Risiken des direkten Personenkontakts
- Risiken bei der An- und Abreise zum Kursort sowie der Übernachtung in Hotels
- Situationen mit erhöhtem Ansteckungsrisiko
- Fazit

Allgemeines

Als gemeinnütziges Institut für Bildungsangebote im Gesundheitswesen ist die Physio-Akademie immer bestrebt bei der Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen die Risiken für Dozent*innen und Teilnehmer*innen gering zu halten. Dies trifft insbesondere auch in der aktuellen Situation der vorherrschenden SARS-CoV-2 Pandemie zu. Aus diesem Grund hat die Physio-Akademie an allen ihren Kursorten strenge Hygienekonzepte entwickelt und aktiviert.

*In ihren Fortbildungen steht die Physio-Akademie für die transparente Weiterentwicklung der beruflichen Integrität physiotherapeutischer Kolleg*innen auf Basis wissenschaftlicher Evidenz. Dies bildet den Kern unserer gemeinnützigen Arbeit, und auf dieselbe Weise handhaben wir auch die aktuelle pandemische Situation: sachlich informiert, verantwortungsbewusst, und unaufgeregt.* Unsere Hygienekonzepte stützen sich auf vorhandene Evidenz zum SARS-CoV-2 Erreger und dessen Verbreitung, auf die Informationen der Bundes- und Landesregierungen, und auf die Empfehlungen von nationalen und internationalen Expertengruppen. Im Speziellen sind unsere Informationsquellen u.a. diese:

- Die Weltgesundheitsorganisation (WHO)
- Das Robert-Koch Instituts (RKI)
- Der Weltverband der Physiotherapeuten (WPT)
- Das Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- Das Bundesamt für Risikobewertung
- Das European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC)
- Das internationale Netzwerk privat praktizierender Physiotherapeuten (IPPTA)
- Der gesunde Menschenverstand unseres Teams von Mitarbeiter*innen und Dozent*innen.

Auf Basis der tagesaktuellen Informationen dieser Quellen umfassen unsere Hygienekonzepte derzeit u. a. folgende Aspekte:

- Die Regulierung von Bewegungswegen in unseren Fortbildungsräumen.
- Eine erweiterte Basishygiene von Räumen und Materialien mit geeigneten Reinigungs-/Desinfektionsmitteln.
- Möglichkeiten zur umfassenden Handhygiene mit geeigneten Desinfektionsmitteln.
- Geringere Teilnehmerzahlen pro Veranstaltung entsprechend der räumlichen Möglichkeiten, sodass ein Mindestabstand von 1,5m zwischen Teilnehmern eingehalten werden kann.
- Die Reduktion von direktem Personenkontakt auf das mögliche Minimum, d.h. in der Regel nur direkter Kontakt zu einer einzigen weiteren Person (ein Übungspartner während einer Fortbildungsveranstaltung).
- Das Tragen von Mund und Nasenschutz bei direktem Personenkontakt.
- Das häufige und intensive Lüften der Fortbildungsräume gemäß den Empfehlungen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zum Infektionsschutzgerechten Lüften.
- Das Erfassen der erforderlichen Daten zur Nachverfolgung von möglichen Übertragungswegen im Falle einer Infektion.

Behördliche Auflagen, Gebote und Verbote

Selbstverständlich prüfen wir tagesaktuell die behördlichen Auflagen, Gebote und Verbote mit Bezug zur SARS-CoV-2 Pandemie. Dies schließt sowohl Informationen der Bundesregierung als auch hiervon abweichende Informationen der für unsere jeweiligen Standorte zuständigen Landesregierungen ein. Im Falle behördlicher Empfehlungen oder Verbote zur Durchführung unserer Weiterbildungen reagieren wir unmittelbar mit entsprechenden Maßnahmen, wo empfehlenswert nötigenfalls auch mit Kursverschiebungen oder Kursabsagen. Für unsere Kursteilnehmer*innen behalten wir außerdem offizielle Regelungen zu innerdeutschen Reisen und zur Beherbergung im Auge, da diese Aspekte untrennbar mit einer Kursteilnahme verbunden sind.

Risiken des Kursortes/Kursraums

Obwohl unserer Kenntnis nach bisher keine Fälle einer Infektion über kontaminierte Oberflächen (Geräte, Behandlungsliegen, andere Gegenstände) bekannt sind, ist eine strenge Raumhygiene zwischen verschiedenen Fortbildungskursen selbstverständlich für uns. Neben den geltenden Hygienekonzepten (siehe oben) sind die Räume außerdem i.d.R. nicht öffentlich zugänglich, sodass die Nutzung der Räume auf die Kursteilnehmer*innen unter Berücksichtigung der gegebenen Hygieneregeln begrenzt ist. Aus diesen Gründen besteht für den Aufenthalt in unseren Kursräumen daher aus unserer Sicht auch kein erhöhtes Infektionsrisiko, auch nicht in Gebieten mit erhöhter 7-Tages-Inzidenz („Risikogebiete“). In solchen Fällen sind die Risiken eher im Bereich der An- und Abreise und des individuellen Verhaltens außerhalb der Fortbildungszeiten zu prüfen (siehe unten).

Risiken des direkten Personenkontakts

Viele physiotherapeutische Techniken können nicht ohne einen direkten Körperkontakt erlernt oder durchgeführt werden. In unseren Fortbildungen gilt derzeit jedoch das Prinzip des minimalen

Personenkontakts, d.h. jede Person hat während der gesamten Fortbildungsdauer nur einen einzigen fest zugewiesenen Übungspartner. Von diesem Übungspartner/dieser Übungspartnerin kann bzgl. der Pandemie aufgrund seines/ihres beruflichen Hintergrundes außerdem ein hohes Maß an Eigenverantwortung erwartet werden. Für unsere Risikoabwägung ziehen wir den Vergleich mit der Tätigkeit in der physiotherapeutischen Praxis, welche für die Mehrzahl unserer Kolleg*innen relevant sein dürfte. Während bei einer dreitägigen Fortbildungsveranstaltung der Physio-Akademie der direkte Kontakt nur zu einer einzigen Person notwendig ist, hat ein in Vollzeit beschäftigter Physiotherapeut/eine Physiotherapeutin im selben Zeitraum i.d.R. direkten Kontakt zu ca. 20 Patient*innen PRO TAG, ausgehend von einem üblichen Arbeitstakt von 20-30min pro Patient. Folglich schätzen wir das Infektionsrisiko aufgrund direkter Personenkontakte in unseren Fortbildungsveranstaltungen erheblich geringer ein als im täglichen Arbeitsalltag.

Risiken bei der An- und Abreise zum Kursort sowie der Übernachtung in Hotels

Statistisch betrachtet nutzen unserer Kursteilnehmer*innen fast ausschließlich das Auto oder öffentliche Verkehrsmittel für die An-/Abreise zu unseren Kursorten. Bei der Nutzung eines Autos ergibt sich für uns unabhängig vom befahrenen Gebiet kein nachvollziehbar erhöhtes Infektionsrisiko im Vergleich zum üblichen privaten Gebrauch, da während der Fahrt keine zusätzliche Gefährdung durch andere Personen entsteht. Die Gefährdung in öffentlichen Verkehrsmitteln und Hotels hat das RKI in seinem Epidemiologischen Bulletin 38/2020 vom 17. September untersucht (https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2020/Ausgaben/38_20.pdf?__blob=publicationFile). Die Ergebnisse dieser Analyse zeigen ein auffallend geringes Infektionsrisiko in öffentlichen Verkehrsmitteln, was möglicherweise auf die geringe Interaktion mit anderen Personen zurückzuführen ist. Gleiches gilt für die Übernachtung in Hotels. Auf Basis dieser Evidenz schätzen wir das Infektionsrisiko bei der An- und Abreise zu unseren Kursorten sowie während der Übernachtung in Hotels u.ä. bei angemessenem individuellem Verhalten als gering ein.

Situationen mit erhöhtem Ansteckungsrisiko

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung definiert Situationen mit erhöhtem Ansteckungsrisiko als die Schnittmenge der drei G's: Geschlossene Räume, Gruppen & Gedränge, Gespräche (<https://www.infektionsschutz.de/coronavirus/wie-verhalte-ich-mich/in-situationen-mit-erhoehtem-ansteckungsrisiko.html>). Kommen alle drei G's zusammen ist das Ansteckungsrisiko besonders hoch. Dem Risiko der geschlossenen Räume begegnen wir mit entsprechender Lüftung der Räumlichkeiten. Gedränge herrscht in unseren Fortbildungsräumen aufgrund der regulierten Bewegungswege sowie der Einhaltung von Mindestabständen nicht. Gespräche werden wo erforderlich (z.B. Erläuterungen durch Dozent*innen) mit erweitertem Abstand und selbstverständlich mit Mund-Nasenschutz geführt. Allen offiziellen und wissenschaftlichen Empfehlungen zufolge sind diese Maßnahmen zur Reduktion des Infektionsrisikos geeignet.

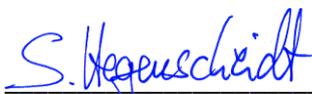
Fazit

Unter Berücksichtigung der verfügbaren Information zum Thema, bei kritischer Betrachtung dieser verfügbaren Informationen, und mit verantwortungsbewusstem Einsatz des gesunden Menschenverstandes, halten wir als Physio-Akademie es aktuell (Stand 08.02.2022) weiterhin für vertretbar unter den oben beschriebenen Voraussetzungen Fortbildungen für Physiotherapeut*innen durchzuführen. Diese Einschätzung wird unserer Ansicht nach auch durch die Position der Wissenschaft und Ärzteschaft gestützt (https://www.kbv.de/media/sp/2020-10-29_KBV-Positionspapier_COVID-19.pdf), aus der wir an dieser Stelle zitieren möchten: *„Gesellschaftlich und infektionsepidemiologisch ist es besser, wenn Menschen sich in öffentlichen Räumen mit Hygienekonzepten unter optimalen Bedingungen treffen, als dass sich die sozialen Begegnungen in vergleichsweise weniger sichere private Innenräume verlagern. Daher unterstützen die Unterzeichner Initiativen, die unter klar definierten Hygienekonzepten und Teststrategien Veranstaltungen zulassen“* (S.5).

Unsere Risikoeinschätzung unterziehen wir tagesaktuell einer kritischen Prüfung, und wir nehmen gerne Hinweise auf weitere Informationsquellen an, die uns eine kritische Einschätzung der pandemischen Situation rund um den SARS-CoV-2 Erreger ermöglichen.



Heiko Dahl
MSc., Geschäftsführer Physio-Akademie



Stefan Hegenscheidt
MSc., wissenschaftlicher Mitarbeiter